



Monatlicher Konjunktur-Newsletter für die sächsische Wirtschaft

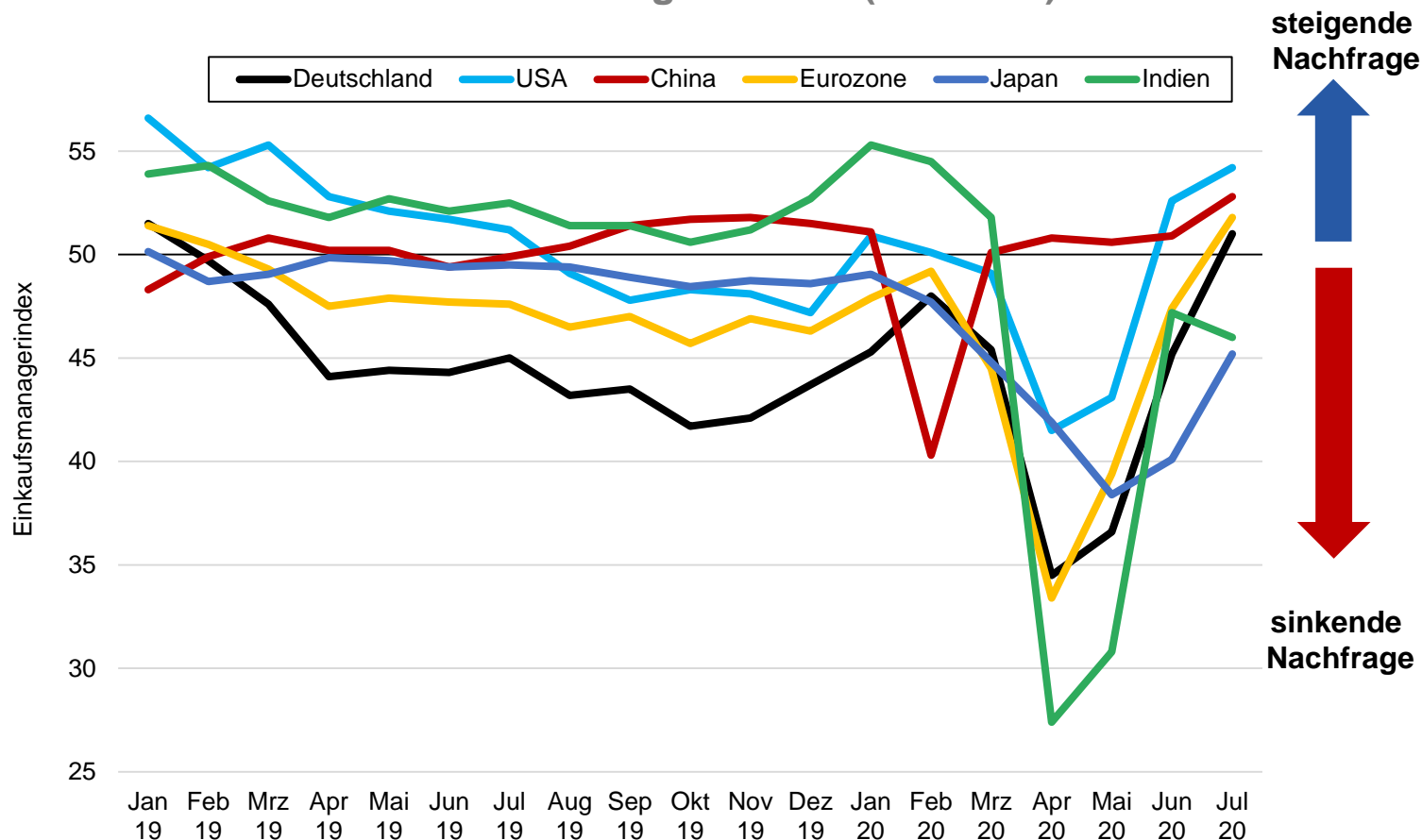
Dr. Cornelius Plaul, Referent Volkswirtschaft
imreg Institut für Mittelstands- und Regionalentwicklung

Dresden, August 2020

Leichte Erholungszeichen nach Lockerungen

→ positive Entwicklung unter dem Vorbehalt, dass keine „2. Welle“ kommt

Einkaufsmanagerindizes (Industrie)

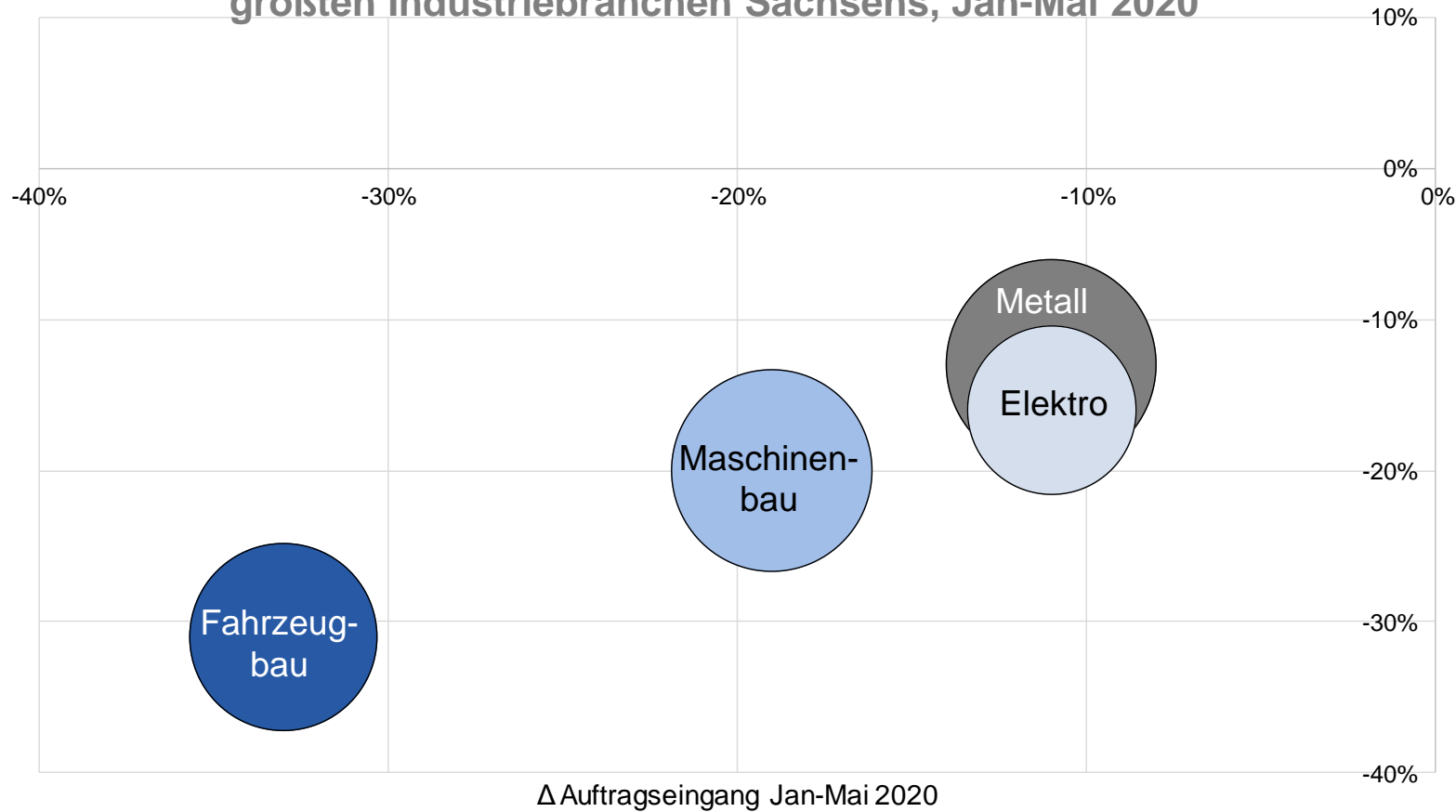


Anmerkungen: Stand Aug 2020
Quelle: Investing.com; Dar. imreg (2020)

- Die Wirtschaftseinbrüche durch Corona-Krise sind deutlich extremer als Finanzkrise, v.a. in (rohstoffabhängigen) Schwellenländern, die mit Zahlungsbilanzproblemen zu kämpfen haben.
- Die Rückgänge waren außerhalb Chinas wesentlich drastischer und die anschließende Erholung bislang weniger stark.
- Das deutsche BIP sank im 2. Quartal 2020 um 10% und damit so stark wie nie zuvor.
- Die Einkaufsmanager der Industrie erwarten eine Erholung, u.a. wie der prägnante V-förmige Verlauf in China zeigt. Die USA sogar erreichen aktuell sogar das höchste Niveau seit über einem Jahr. Auch die Eurozone und Deutschland zeigen sich erholt.
- Positive Erwartungen setzen jedoch voraus, dass es nicht zu einer „2. Welle“ und damit einem neuerlichen Lockdown kommt.

Deutliches Minus in größten Industriebranchen → Beschäftigung unter Druck

Δ Auftragseingang + Δ Umsatz der
größten Industriebranchen Sachsens, Jan-Mai 2020

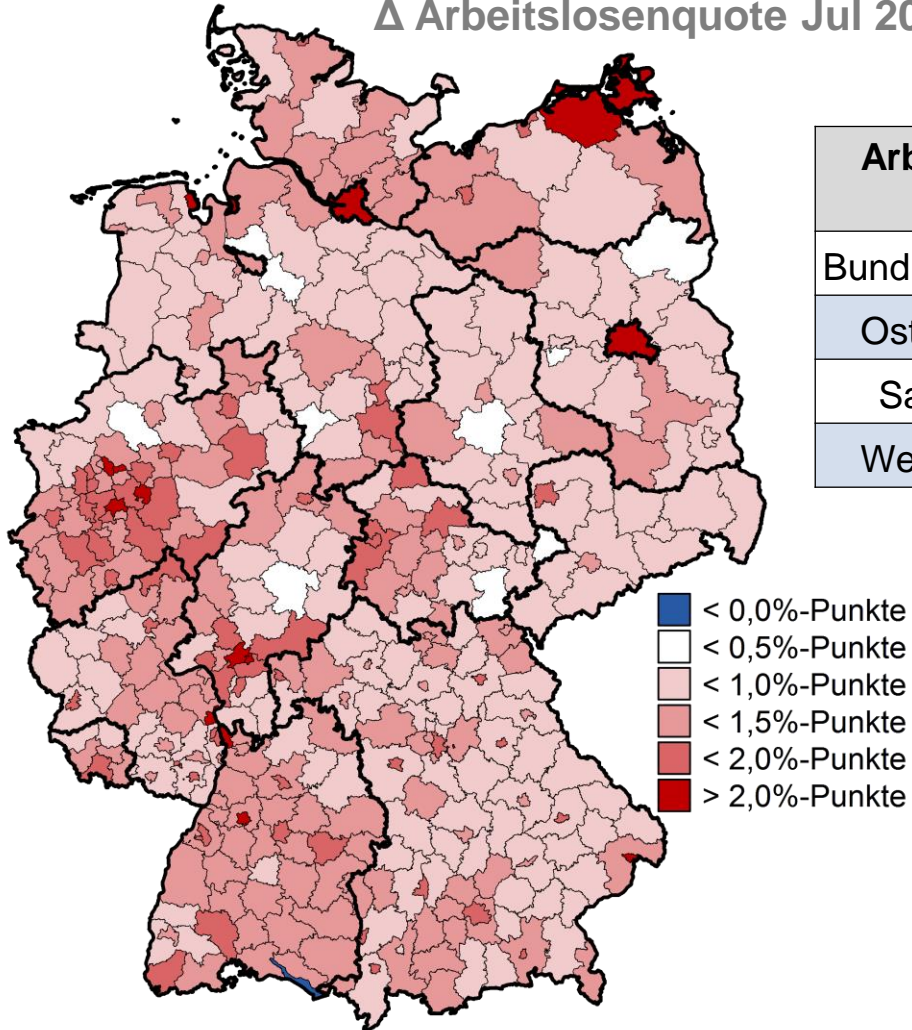


- Von den wichtigsten Industriebranchen Sachsens ist vor allem der Fahrzeugbau, der bereits den politisch motivierten Strukturwandel (E-Mobilität) und eine allgemeine Konjunkturschwäche zu bewältigen hatte, besonders stark von der Corona-Krise.
- Nachdem Zeitarbeit und Arbeitszeitkonten bereits in größerem Umfang abgebaut und Kurzarbeit eingeführt wurde, erreicht die Krise auch die Stammebelegschaften.
- In der sächsischen Industrie arbeiteten im Mai 2020 bereits 1,2% bzw. 3.400 Beschäftigte weniger als noch im Vorjahresmonat

Anmerkungen: vorläufige Werte für Betriebe ab 20 MA (AE: ab 50 MA); Kreisgröße = Beschäftigte im Mai 2020
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen; Ber. imreg (2020)

Kurzarbeit verhindert noch stärkeren Anstieg der Arbeitslosigkeit

Δ Arbeitslosenquote Jul 2020 ggü. Vorjahresmonat

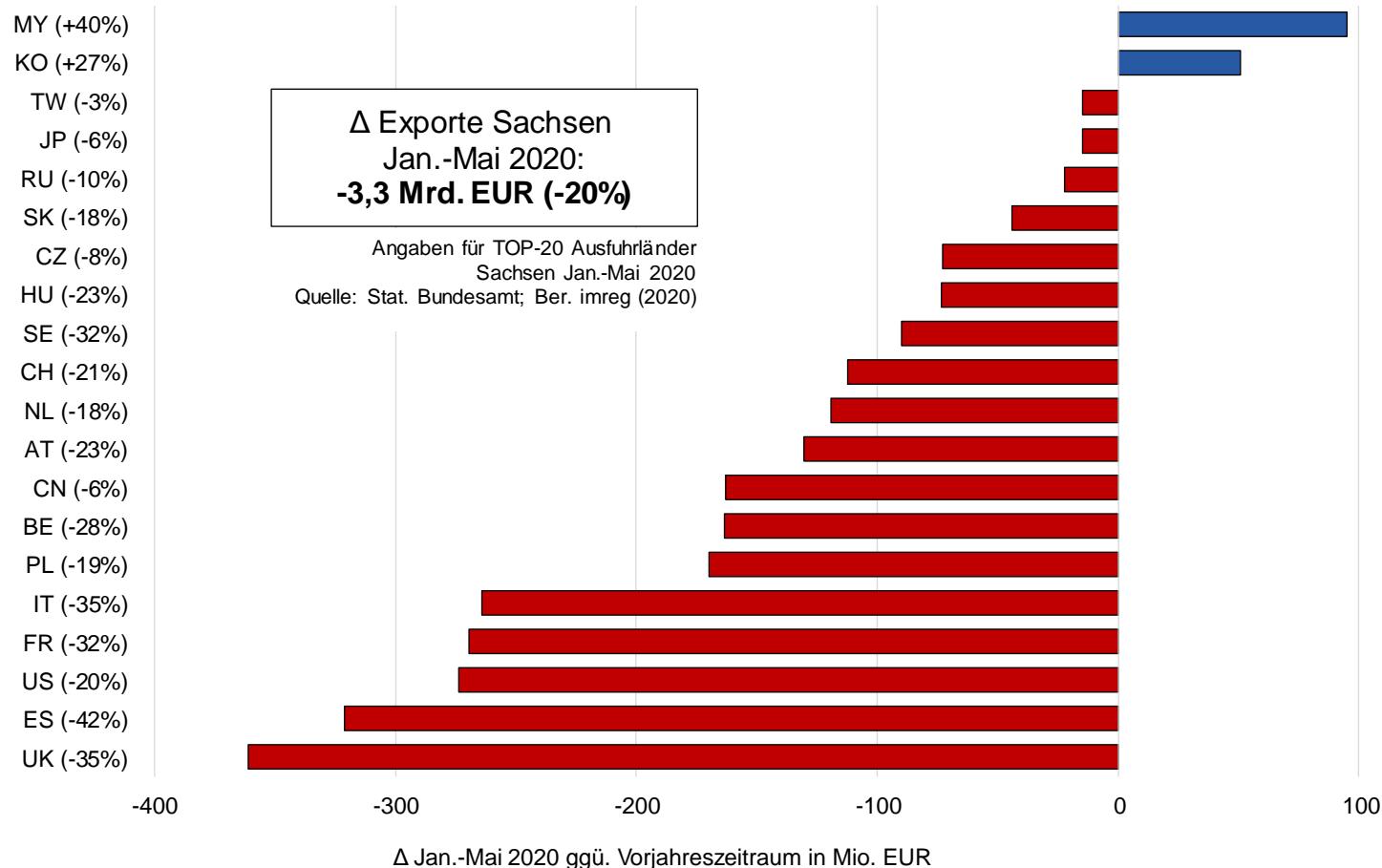


Arbeitslosenquote Jul 2020 (Δ Vorjahresmonat)	
Bund	6,3% (+1,3%-P.)
Ost	7,8% (+1,5%-P.)
Sachsen	6,3% (+1,0%-P.)
West	6,0% (+1,3%-P.)

- Die Arbeitslosigkeit nahm seit April 2020 schlagartig und flächendeckend in Deutschland zu. Besonders betroffen sind Regionen mit hohem Anteil an Industrie und Unternehmensdienstleistungen sowie Ballungsräume.
- Ein extremer Anstieg von Kurzarbeit verhindert derzeit noch höhere Arbeitslosenquoten. Mit 586 Tsd. Beschäftigten in 51 Tsd. Anzeigen zur Kurzarbeit in Sachsen zwischen Januar und Juli 2020 waren so viele Personen angemeldet wie nie zuvor (während der Finanzkrise waren es 209 Tsd. in 12 Tsd. Betrieben). Damit sind rd. 1/3 aller SV-Beschäftigten im Freistaat in Kurzarbeit.

Sächsischer Export bricht so stark ein wie nie

Δ TOP20-Exportzielländer Sachsens, Jan-Mai 2020



- Sachsens Exporte sanken um ein Fünftel zwischen Januar und Mai 2020. Besonders drastisch war die Situation im April, wo die Ausfuhren um 34% gegenüber dem Vormonat und damit so stark wie noch nie (bisheriger Negativrekord vom Dez. 2009: -17%). Im Mai setzte sich die schwache Entwicklung des Vormonats fort.
- Spiegelbildlich zur kritischen wirtschaftlichen Lage in (West-)Europa litten vor allem die Exporte in diese Staaten. Auch China, das für viele Jahre der Wachstumstreiber für Sachsens Außenhandel war, weist nun ein niedrigeres Exportvolumen auf.
- Bereits vor der Corona-Krise waren die Ausfuhren aufgrund der Handelsstreitigkeiten und des zunehmenden Protektionismus unter Druck.